

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich vier 1/2 M., mit Nachnahme 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Rheinlandpreussens und Elsaßs.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Wochen-Beilage j. d. 1. Hälfte. Beste aus gewählter Schrift oder deren Raum bei Einzel-Abnahme 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Elsaßs. Staatsdruck.

### Amthches.

#### Kurs für Schuhmacher.

Die A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt im Monat August einen zweitägigen Kurs für Schuhmacher in Stuttgart zu veranstalten. In dem Kurs für Schuhmacher wird Unterricht in Maßnehmen, Bekannmachungen, Musterzeichnungen usw. erteilt.

Zugelassen werden in erster Linie selbständige, in Württemberg ansässige Schuhmacher; soweit zugänglich werden auch ältere Gesellen, insbesondere solche, welche im Begriff sind, sich selbständig zu machen, berücksichtigt. Für den Fall, daß die Zahl der zu kommenden Anmeldungen eine entsprechende ist, behält sich die A. Zentralstelle vor, mehrere Kurse, unter Umständen auch an einem auswärtigen Platz, abzuhalten.

Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich. Wiederbeimittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen Ersatz der Reisekosten vom Wohnort nach dem Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Außerdem kann solchen auswärtigen Teilnehmern, welche in besonders bedürftiger Lage sich befinden, auf Ansuchen und bei Nachweis der besonderen Bedürftigkeit ein Beitrag zu den Aufenthaltskosten gewährt werden. Solche Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung zum Kurs anzubringen; nachträgliche Gesuche können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Anmeldungen zu der Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 15. Juli 1908 bei der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel durch Vermittlung der Ortsbehörden oder der Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen einzubringen.

Die Ortsbehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei Vorlage der Anmeldungen sich darüber, ob die Angemeldeten nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten mit Erfolg an dem Kurs sich beteiligen können, und, wenn um einen Beitrag nachgesucht wird, auch über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Gesuchsteller bzw. ihrer Eltern zu äußern.

Aus den Anmeldungen soll ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Antragsteller.

Stuttgart, den 18. Mai 1908. Hoffsch.

### Bekanntmachung.

#### betr. Feldbereinigung auf Markung Sulz.

Am Samstag, den 18. Juli d. J., findet von nachmittags 3 Uhr an auf dem Rathaus in Sulz die Besitzstands- und Einschätzungsfahrt für die in Ausföhrung begriffene Feldbereinigung auf Markung Sulz statt.

Hierzu werden alle beteiligten Güterbesitzer mit dem Bemerkten eingeladen, daß etwaige Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die vorgenommene Schätzung bei Anschlußvermeidung bis zur Tagfahrt bei der Vollzugskommission oder in letzterer selbst vorzubringen sind und daß gegen die Versammlung rechtzeitige Vorbringen

solcher Einwendungen eine Wiederholung in den vorigen Stand nicht stattfindet.

Die betreffenden Akten, der Situationsplan mit den eingetragenen Eigentums- und Benützungsgrenzen, die Benützungsprotokolle, das Benützungsberechnungs- und Besitzstandsregister und das Verzeichnis über die ermittelten Wertberichtigungen und Verminderungen sind zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathaus in Sulz bis zum 18. Juli l. J. angelegt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit auf dieser Tagfahrt das von ihr eingehaltene Verfahren mündlich des Näheren zu erläutern.

Nagold, den 16. Juni 1908.

A. Oberamt. Ritter.

### Die Schultheißenämter

derjenigen Gemeinden, welche sich dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw angeschlossen haben, werden hiermit aufgefordert, in aller Eile die feilen Gemeindeergänzungskarten, auf welchen die Ortspläne aufgeführt sind, anher wohlverpackt vorzulegen, um an der Hand derselben den Plan für die Leitungsbauarbeiten anfertigen lassen zu können.

Nagold, den 16. Juni 1908.

A. Oberamt. Ritter.

### 20 Jahre Kaiser.

Gestern waren seit dem Regierungs-Antritt Kaiser Wilhelms II 20 Jahre verfloßen. Der Tag wurde als Regierungsjubiläum nicht offiziell gefeiert, doch brachte das preussische Staatsministerium, mit dem Fürsten Bälou an der Spitze, dem Monarchen im Neuen Palais in Potsdam anlässlich des zwanzigsten Jahrestages des Regierungsantritts seine Glückwünsche dar. Später empfing der Kaiser zu dem gleichen Zweck das Hauptquartier, geführt von Generalleutnant v. Dabbe.

Die deutsche Presse hat natürlich den Tag nicht übergehen lassen, ohne das Wirken Kaiser Wilhelms eingehend zu würdigen, und auch in der ausländischen Presse beschäftigt man sich aus diesem Anlaß mit der Person des Kaisers. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht eine längere Auslassung des Wiener Fremdenblattes. Dieses schreibt u. a.:

Mit juveniler Kraft drang er von allen Seiten in den umfassenden Kreis seiner Herrscherpflichten ein, anregend und besessend, vielfach auf neuen Wegen zu neuen Zielen aufstrebend. Die persönlich starken Interessen für die ausgleichenden Tendenzen der Sozialpolitik zeigten der Welt allenthalben das sympathische Bild eines modernen Herrschers mit eigenen Ideen und unter hoch gespannter Energie, sie in die Wirklichkeit umzusetzen. Als echter Sprach seines Landes erwies sich Kaiser Wilhelm allzeit als leidenschaftlicher Soldat. Die deutsche Kriegsmarine sieht in ihm ihren schicksalhaften und unerschütterlichen Führer, die Truppe aber verehrt in ihm, dem treuen Freund und Bundesgenossen unseres Kaisers, den starken Schirmherrn des Heilandes und be-

wundert seine unablässige Fürsorge für die Güter schaffen und alle Kräfte befruchtenden Segnungen dieses mit Ernst und Aufrichtigkeit in allen Handlungen der letzten zwei Jahrzehnte der europäischen Politik bewährten Friedenszustandes. Die dankbare Liebe, mit der das deutsche Volk die Herrscherjungen seines Kaisers lobt, findet an diesem Tage ein mächtiges, ergänzendes Echo in anderer Monarchie, deren Kaiser Kaiser Wilhelm zu seinem hundertsten Jubiläum heute beglückwünscht in der herzlichsten Hoffnung, daß ihm zum Heile des mit uns verbündeten Deutschen Reiches noch viele Regierungsjahre voll beglückender Erfolge seines hohen fürstlichen Bestrebens beschieden sein mögen.

Das Kaiserpaar verbrachte den Tag in stiller Zurückgezogenheit, ohne rauschende Feste. Der Draht weß nur von einem Akt der Freundschaft zu berichten: Das Kaiserpaar besuchte das Mausoleum und legte am Sarkophag Kaiser Friedrichs Kränze nieder.

### Von der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins

In Danzig wurde am Sonntag folgende Resolution angenommen:

Der Deutsche Flottenverein ist und bleibt ein nationalpolitischer, also vaterländischer Verein, der über den Gegenständen der Parteien und Konfessionen steht und daher keinen parteipolitischen Charakter trägt. Um das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Flotte im Volke zu stärken, steht der Deutsche Flottenverein seine vornehmste Aufgabe darin, die Betätigung des Nationalgefühls zu heben. Der Deutsche Flottenverein nimmt für sich das Recht in Anspruch zur Frage des schnelleren Ausbaues der Flotte selbständig Stellung zu nehmen.

Zur Wahl des Präsidiums wurde vom Vorstand folgender Vorschlag gemacht:

Der Fürst Salm wird zum Präsidenten wiedergewählt und für den Fall, daß er aus irgendeinem Grunde die Wahl ablehnen sollte, wird Admiral Köhler-Berlin zum Vorkandidaten gewählt.

Der erste Vorschlag, den Fürsten Salm wiederzuwählen, findet stürmischen Beifall. Der Fürst wird einstimmig zum Vorkandidaten wiedergewählt.

Nach eingehender Aussprache wurde die Eventualwahl des Admirals v. Köhler mit schwacher Mehrheit genehmigt und zwar mit 98 gegen 94 Stimmen. Es folgten sodann die Neuwahlen der übrigen Mitglieder des Präsidiums. — Kommerzienrat Reichmann-Röllin: Wir sind mit dem Fürsten Salm seinerzeit vom Präsidium zurückgetreten und haben uns solidarisch erklärt. Wir sind also gebunden und können eine Neuwahl nicht annehmen. Es frage sich nun, wie die Sache sich gestaltet, wenn der Fürst

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Aber was war denn der Grund von Hengens häßlicher Stimmung?“

„Ja, ob das nun so sehr, — gewissermaßen seine Charaktereigenschaft war, oder ob das mit seiner Tochter zu tun hatte, — oder beides —“

„Mit seiner Tochter?“ fragte Hirth rasch; „was war mit ihr?“

„Ach ja, — das dürft' ich nun wohl eigentlich nicht sagen; es läßt mir eben so herauß; aber —“

„Es soll Ihr Schaden nicht sein, wenn Sie mir alles erzählen; ich wiederhole es Ihnen noch einmal,“ drängte der Detektiv.

„Nicht mein Schaden, — nicht mein Schaden, —“ murmelten die zahnlosen Lippen des Alten, und seine Augen leuchteten in hungriger Gier. „Und eigentlich ist's jetzt so lange her —“

„Erzählen Sie, Alter, erzählen Sie!“

Der Schuster rückte ganz nahe mit seinem Schmel zu Hirth heran und flüsterte ihm mit geheimnisvoller Stimme zu:

„Es war 'n nebliger Tag, wie heute, so daß man die Häuser drüben nur so wie durch Gase sehen konnte, nur daß an dem Tage noch die Regentropfen auf die Schieferdächer trommelten; ich saß hier allein dicht am Fenster und klopfte ein paar neue Schuhe zurecht; auf einmal hörte ich

wenn die Treppe heraufstolpern und wie ich eben denke, wer denn da so ankomen mag, wird auch schon die Tür hier aufgerissen, und Friedrich Hengen kommt hereingekürzt. Gnädiger Herr, — mein Verbot werd' ich das nicht mehr verstehen, wie der Mann aussah und wie er sich gebährte. Anfangs glaubte ich, er wäre toll geworden, denn er schüttelte die Faust und ließ lächerliche Verwünschungen aus; dann fürchtete ich mich vor seinem Gesicht, gnädiger Herr! Das war verzerrt, wie ich es noch nie gesehen hatte.

„Was ist passiert?“ fragte ich, um Dummheit zu vermeiden, Hengen, was ist passiert?“

„Mein Kind, — mein Kind, — mein Kind!“ schrie er immerfort und rannte wie unheimlich hier auf und ab, mit den Händen drohend oder sich das Haar raufend. O der Glende, — der Schand! Es ging es in einem Fort, daß mir graßelte, gnädiger Herr. Er schien mich nicht zu hören und nicht zu sehen, seine Augen hatten einenurchtbaren Blick. Endlich wagte ich ihn wieder zu fragen, was geschehen sei.

„Berührt hat er mein Kind, mein schönes Kind, mein Elbkind!“

„Wer, — wer hatte das getan?“ unterbrach ihn Hirth lebhaft.

„Ich wußte es, ohne daß er es sagte: Der Kaufmann Bruns hatte es getan, der ja allen Weibern gefährlich war. Ich sah es aus der Drohung, die Hengen mit geballter Faust nach dem Vordergebäude richtete. Nun, allmählich beruhigte er sich. Ich versprach ihm, daß ich seine Maria zu meiner Tochter aufs Band schicken wollte. Die würde

das arme Mädchen gern eine Zeilung bei sich aufnehmen. Unserer hilft sich untereinander, Herr. Ein Jammer war's, das junge Geschöpf zu sehen! Das war damals noch nicht 17 Jahre alt und hatte wohl kaum eine Ahnung von seiner Sünde. Es hatte ein paar Augen im Kopf, die konnten einen Mann wohl verrückt machen, noch dazu einen, wie den Kommerzienrat Bruns. Und wie das Kind sich erst klar machte, was geschehen war, da hat sich's die Sache zu Hengen genommen, daß es ein Jammer war. Immer geweint und geweint, — daß man sich wunderte, woher alle die Tränen kommen konnten. Ach, und stand zum Erbarmen sah das arme Ding aus. Am Hengen brachte es fort zu meiner Tochter. Ein Glück war bei allem Unglück; das kleine Wesen, das zur Welt kam, liebte nicht am Leben. So wurde die Sache gar nicht aus Acht gezogen. Das war Hengens größte „orge gewesen.“

August Hirth hatte mit wachsender Spannung die Erzählung vernommen.

Wen Hengen das Opfer des Kommerzienrats Bruns! Eine so wichtige Enthüllung hätte er sich nicht träumen lassen! Eine Weile schwiegen beide. Der Schuster sah über den Hof hinaus, nach den Fenstern da drüben, die durch den Nebel blühten; und die Gedanken an die damaligen Ereignisse bannten seinen Blick an jene Stelle.

„Aber wie,“ fragte der Detektiv nach diesem Schweigen, „wie war Bruns denn an das Mädchen gekommen?“

„Das weiß ich nicht. Ich habe mich auch darüber gewundert, weil die Hengens so zurückgezogen lebten. Doch

Freunden und...  
Wärmste, habe...  
Schlosser, sea...  
Stadesamts...  
Maria Pros, Witwe...

Salm die Wahl annimmt. U. G. steht dem nicht entgegen, daß er die Wahl annimmt. Es wäre sogar gut, wenn er an die Spitze des Flottenvereins tritt und mit neuen Vorstandsmitgliedern das Flottenschiff weiterfährt. Was nun aus andere Vorstandsmitglieder anlangt, so habe ich mich telegraphisch an meine früheren Kollegen gewendet. Der Hauptmann Kallmann-Berlin und Admiral Thompson-Berlin haben mir erklärt, daß sie auf keinen Fall eine Wiederwahl annehmen würden. Vor allem müssen wir aber einen Namen voranstellen, den Namen des General Reim. Auch der General Reim gebietet zu meinen alten lieben Kollegen. Es hieße Gutes nach Athen tragen, wenn ich die Verdienste des General Reim Ihnen hier erzählen möchte. Er hat Enormes geleistet, und wenn er in seinem Generat vielleicht hier und da Fehler gemacht hat, seine Verdienste werden ewig bleiben (Vollständiger Beifall). Unsere Pflicht wäre es nun, ebenso wie wir den früheren Salm wiedergewählt haben, auch den General Reim wiedergewählt; ich habe bei General Reim angefragt, ob er eine Wiederwahl annehmen würde, er hat mir aber eine ablehnende Antwort erteilt (Hört, hört). Der General Reim hat Mächtiges geleistet. Sein größtes Verdienst ist aber, daß er auf meine Anfrage erklärt hat: „Um die Einigung im Flottenverein wiederherzustellen, verzichte ich auf eine Wiederwahl“ (Ständische Zustimmung). Oberlandesgerichtspräsident a. D. Ezzelens Hamann-Bonn: Neben unserem heutigen grundlegenden Beschlusse ist die schönste Handlung die des General Reim, der sich das größte Verdienst dadurch erworben hat, daß er durch seine deutliche Erklärung den Frieden sichert. Wir wissen alle, welche Verdienste er sich erworben hat; das Temperament hat ihn manchmal verleidet, zu weit zu gehen. Diese Dinge sind begraben. Wir schulden ihm Dank für die Opferwilligkeit, mit der er auf eine Wiederwahl verzichtet hat. Ich bitte um die Ermächtigung, dem General Reim hierfür den besonderen Dank der Versammlung auszusprechen (Vollständiger Beifall).

Darauf wurde an General Reim folgendes Telegramm gerichtet: General Reim-Berlin (Sachsen)! Die heutige Versammlung des Deutschen Flottenvereins dringt Ihnen für Ihre unvergleichliche Tätigkeit, durch welche Sie soviel zur Wille unseres geliebten Flottenvereins beigetragen haben, herzlichsten und wärmsten Dank dar und gibt Ihnen das herzlichste Ausdrück für Ihren hochherzigen Beschlusse, der die Einheit im Flottenverein wiederherstellt.

Die Wahl der übrigen Mitglieder des Präsidiums, die geheim erfolgte, hatte folgendes Ergebnis: Zum ersten Vizepräsidenten wurde gewählt Ezzelens v. Diebemann-Kassel, zum zweiten Vizepräsidenten Kommerzienrat Körner-Nürnberg, zum geschäftsführenden Vorsitzenden, an Stelle des General Reim, Konrad Weber-Berlin, zum stellvertretenden geschäftsführenden Vorsitzenden Oberst Schwarzenberger-Dangig, zum Hauptkassier erster Sekretär Karl v. D. Seyd-Berlin. — In Beisitzern wurden gewählt: Geheimrat v. Pflaum-Stuttgart, Direktor Schwedenblech-Dortmund, Dr. Werck-Darmstadt, Präsident Klein-Bonn, Ezzelens v. d. Planitz-Dresden, Kommerzienrat Schillbach-Breis, Regierungsrat Kühn-Hannover und Rat Schmidt-Hamburg. — In Rechnungsführern wurden gewählt: Kommerzienrat Lannebaum-Hannover und Hauptmann Jasper-Bernau, zu Ersatzmitgliedern: Kommerzienrat Lehmann-Braunschweig und Geheimrat Hinge-Potsdam.

## Politische Wiederkehr.

Zur Reichsfinanzreform. Auf rund 400 Millionen Mark soll nach den Feststellungen des Reichsfinanzamts der Bedarf des Reichs an neuen Steuern sein. Es dürfte dem Herrn Schatzsekretär schwer fallen, die Bewilligung einer so hohen Summe vom Reichstage zu erlangen. Bier, Branntwein, Tabak und die Erbschaften sollen mehr als bisher zur Steuer herangezogen werden. Außerdem sollen noch der Deutschen Volkswirtschaft die Matrinalbeiträge nicht wie bisher, nach der

ich habe es nicht erfahren; auch aus Deuzens selbst habe ich es nie herüberbringen können.

„Und wann geschah der Mord an Brum?“  
„Gerade in jener Nacht, die dem Tage folgte, an dem Deuzen mit seiner Tochter abgereist war.“  
(Fortsetzung folgt.)

**Wilder aus Russland.** Einige ergreifende Augenblicksbilder aus dem modernen Russland schildert der Petersburger Korrespondent des Mailänder Corriere, es sind nicht Darstellungen, die oppositionellen Blättern entnommen sind, sondern eine nüchtern sachliche Aufzählung von Tatsachen, die vor Gericht erwiesen und nur dadurch bekannt geworden sind. Sie zeigen, welche despotische Macht und welchen Terrorismus die Zarische und die Bolschewikisten in Russland auch heute noch ausüben und in welcher wechselfähiger Hilflosigkeit die eingeschüchterte Bevölkerung die größten Anzeichen der Unterwerfung hinnehmen, ohne einen Protest zu wagen. Der erste Fall ereignete sich in Wladiwa. Der achtzehnjährige Wolodja Wladimiroff will sich die Fesseln der Nacht, die die Zensur gewährt, nicht entgegen lassen. Er hat zwar keinen Recht auf die Uniform; allein der Vater ist Polizeikommissar und der Abgang väterlicher Nachhilfe umspielt auch den Sohn. Wolodja trägt sich die Polizeimütze auf, absichtlich befreit er zwei oder drei Polizisten, um zu folgen und nun werden „Hausdurchsuchungen“ vorgenommen. Die Polizei hat dabei Arbeit; und zuweilen findet man auch eine junge Frau, ein hübsches Mädchen, das zu verhaften sich lohnen kann. Man führt sie auf Polizeikommissariat und hier macht

Kopfsache, sondern nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten bemessen werden. (?) Bei dieser Abänderung des Systems der Matrinalbeiträge ist natürlich nicht an eine Verminderung, sondern an eine Erhöhung der Matrinalbeiträge gedacht. Kein Bundesstaat würde einen geringeren Beitrag als bisher zu leisten haben, wohl aber würden die meisten mit ganz erheblichen höheren Beiträgen rechnen müssen. Diese wären dann gezwungen, ihre direkten Steuern zu erhöhen. Der Plan des Reichsfinanzamts scheint also darauf hinauslaufen, den Mehrbedarf des Reichs durch Erhöhung der indirekten und der direkten Steuern aufzubringen. In einigen Bundesstaaten sind freilich die direkten Steuern schon jetzt so hoch, daß ihre Erhöhung kaum mehr in Frage kommen kann.

**Herr Dr. Müller-Meinungen** ist wieder einmal der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit bayrischer Zeitungsblätter. Diese beehren die Nachricht, die vereinigten freisinnigen Parteien hätten beschlossen, etwas von Dr. Müller-Meinungen abzurufen. Diese Meldung ist, so bemerkt hierzu mit Humor die „Frankf. Zig.“, verfehlt. Nach unserer Information wird ein solcher Beschluß erst am dem Tag gefaßt werden, an dem die Zentralabgeordneten Dr. Helm und Dr. Pöcher im Hofbräuhaus Dankschreiben abgeben.

**Professor Wehmann** veröffentlicht eine Erklärung, daß die seinen sozialistischen Ansichten von den Vorlesungen in den Seminarien von keinem Bericht oder Rüge die Rede sein könne. Er sei lediglich dem Verbot des Ministers nachgegeben und werde gegen dieses rekurrieren.

Die **Entrevue von Reval** scheint in Frankreich nicht sonderlich beliebt zu haben. Dies spricht sich besonders in den Prezerklärungen über die Trinktränke aus, von denen man gedacht hatte, daß sie reich an Belohnungen sein werden. Im Anschluß an die Begegnung hatte ein Mitarbeiter des „Portier“ eine Unterredung mit dem russischen Ministerpräsidenten Stolypin, der außer bereits Bekanntem u. a. folgende Erklärungen abgab: Die Grundlage unserer allgemeinen Politik bleibt nach wie vor unser Bündnis mit Frankreich. Unsere Freundschaft mit England stimmt völlig mit dem freundschaftlichen Ziel dieses Bündnisses überein. Die russisch-englische Freundschaft ist notwendig für das Gleichgewicht Europas, ein Gleichgewicht, das — davon bin ich überzeugt — niemand antasten will. Neben unserer Freundschaft mit England bleibt unsere traditionelle Freundschaft mit Deutschland anrecht, die durch unser Abkommen mit England in keiner Weise leidet; denn dieses Abkommen bezieht sich auf Persien, Afghanistan und Tibet, Länder, wo England und Russland die Verteidigung ihrer eigenen Interessen anstreben. — Gestern ist die Kaiserin „Stendard“ mit den russischen Projektilen und der kaiserlichen Familie an Bord von Reval aus in See gegangen.

Der **persische Generalkonsul in Tiflis** übergab den russischen Behörden 50000 Rubel als Entschädigung in der Angelegenheit des Uberschalls bei Bala. Davon erhalten die Familien des gefallenen Rittmeisters Dwojoglasow und der gefallenen Unteroffiziers 30000 Rubel.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 16. Juni 1908.

**Beisch.** In ansehnlich gelungener Weise kam vorgestern der vom keth. Kirchenchor Ludwigsburg hierher und nach Röhndorf zugesandte Aufzug von ca. 60 Personen zur Aufführung. In bergnütziger Bahnsahrt über Calw wurde hoffnungsvoll dem noch von wenig gekannten aufstrebenden Lustort Röhndorf zugewandert. Nach trefflich wundbarer Stimmung im Gasthof zum „Röhle“, die wegen verspäteter Ankunft zu kurz vorfam, übernahm der Kirchenchor höchst dankenswerth und erhellend den Beginn beim Gottesdienst in der neuen Stadtpfarrkirche. Aufgeführt wurde die Preismesse „Salvo regina“ v. Stiehl mit der stimmigen Einlage „amitte Spiritum“ v. Schäffl. Galtan schon die Klänge des „veni Creator Spiritus“

der hoffnungsvolle Jüngling die Weislosigkeit der Frau sich zu wagen. Dies Treiben währte nicht einige Tage; nein, mehrere Wochen, ohne daß die Opfer der Wälder eine Beschwerde gemacht hätten. Man hatte insgeheim die Faust, aber man schwieg. Bis schließlich ein weiser Rabe, ein Polizeibeamter, dem Präfelden die Sache denunzierte. Ein zweites Bild. Es spielt in Jankow. Der Seebad-Verwaltungsrat Krasnowow schreibt über den Bürgerkrieg. Zwei Schüler des technischen Instituts kommen des Wegs. Sie treten höflich zur Seite, um der Uniform die Passage frei zu machen. Doch Krasnowow ist so schnell nicht zufrieden. „Wie kamt Ihr es wagen, mich nicht zu grüßen?“ Die beiden Jungen, erschrocken und verwirrt, horten, daß niemand ihnen gesagt hätte, daß man grüßen müsse. Krasnowow zieht einen Revolver und arretiert die beiden. Widerstandslos, antwortet folgen sie ihm ins Gefängnis. Aber der Verhaftete ist noch nicht befreit. Um 6 Uhr nachmittags erscheint er im Gefängnis und teilt den Jungen mit, daß sie erschossen werden sollen. Man sagt die zwei in einem Wagen, in einem zweiten nimmt der Verhaftete Platz. Ziel: die Richtstätte, wo die Kapitalverbrechen erschossen werden. Der Zufall trägt es, daß der Zug dem Hauptmann Krasnowow begegnet. Der ladet den Verhafteten ein, mit ihm zu fahren und schlägt ihm vor, die Delinquenten doch einfach durch Polizeiboten zu Richtplatz schaffen zu lassen. Die Knaben benutzen die Pause, und klammern sich an eine nahe Kirche, unter deren Altar sie sich verbergen. Krasnowow will sie hier niederstrecken, aber der Hauptmann befiehlt den Reitenden mit dem Hinweis auf die unangenehmen Wei-

(Rosa Schöpfer-Geb) vor der Dreieinigkeitspredigt die Herzen höher schlagen lassen, so hätte man bei den einzelnen Redaktionen und namentlich der Einlage den trefflich gehalten Stimmen in der alljährlich vorzüglich wirkenden Kirche wiederholt „Beifall spenden mögen“, wie ein Besucher sich ausdrückt, wenn es die Heiligkeit des Orts gestattet hätte. Programmäßig wurde, nach dem Gottesdienst, zu Ehren des am den Vereinen wohlverdienten H. Kriegsgerichtsekretärs Weber aus Röhndorf auf der rechten Nagelplatte durch einen „Wald ohne Bäume“, wie einer bei der Morgenruhe: Lässig meinte, Röhndorf erreicht und dort im renommierten „Ochsen“ das wohlbesetzte Mittagmahl eingenommen. Auch in der alljährlichen fr. Klosterkirche durften wir bei der Andacht noch einige Perlen des kirchl. Gebets vernehmen. Den Schluß des heutigen Besuchs bildete eine Serenade vor dem Elternhaus des Arrangeurs und die photogr. Aufnahme eines Gruppenbildes. Während die Mittagshöhe machte um 4 Uhr ins „Jäger“ gen Röhndorf machten sich, unternehmen viele andere „Kämpfer“ nach dem geplanten Marsch durch die Tannenallee nach Hohenwald. Ein allgemeines „Woh“ der Bewunderung empfing den Besizer der Bühne beim Blick ins Tal und auf die dort dem herrschenden waldigen Wald voll beleuchteten Abberge. Der weitere Gang über den Galgenberg in die gästliche „Waldhütte“ wollte nun doch das gute fast zu viel erhellten, befruchtete aber ebenföhr, wie die treffliche dortige Stimmung. Der Chor zeigte hier noch sein reiches Können im weltlichen Gesang. Der Jüngling blieb leider das gewünschte Tänzchen versagt. Der Ortsgeistliche gab zum Schluß noch dem Dank für die Ehre des Besuchs aus der 2. Residenz und all das gebotene Schöne in einem kräftig von der zahlreichen Versammlung aufgenommenen „Gott“ Ausdruck mit der Bitte, bald wiederkommen, die auch vielfach zugesagt wurde. Auch hier nochmals unseren Dank und Gruß!

—t. **Obhausen, 15. Juni.** In einer Versammlung von hiesigen Handwerkern hielt Architekt Schittenhelm von Wildberg einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des deutschen Handwerks von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Der sehr interessante Vortrag wurde von den Anwesenden mit allergrößtem Beifall aufgenommen. Malermeister Hespeler von Nagold empfahl dem hiesigen Handwerkern den Anschluß an den Bundesverband der Handwerker für Württemberg. Etwa 15 Teilnehmer traten dem Bundesverband bei. Die gestrige Versammlung im Waldhornsaal war gut besucht.

**Emmingen, 15. Juni.** (Korr.) Gestern st. l. der 64jährige Knabe des Konowwirts Martin in dem Strudel des Röhlfenals der Pfaffenwieser Mühle. Der 13jährige Sohn des Weihenwärters Schöpfung und der 11jährige Sohn des Baumwirts Balmer hier erlitten ihn unter eigener Lebensgefahr und mit Unterstützung aller ihrer Kräfte vom Tode des Ertrinkenden. Den beiden Rettern gebührt volle Anerkennung.

**Calw, 15. Juni.** Wie schon kurz gemeldet ist gestern früh der Kutscher des Hotel Waldhorn, namens Ott von Urbingen erkrankte. Er hatte bei der Waldhornbrücke ein Pferd in die Schwemme geritten und erlitt dabei aller Wahrscheinlichkeit nach einen Herzschlag.

**Wildbad, 15. Juni.** Auf der Rückfahrt von Ennsfurt mit einem amerikanischen Theaterdirektor und seiner Frau führte der Kutscher Philipp Gittel auf der Straße vom Hof herunter und nach oben wieder zum Besessenen gekommen zu sein. Die durch den Unfall sehr erschreckten Kurgäste lud am Abend abgereist.

**Stuttgart, 15. Juni.** Nach dem „Beobachter“ hat Gemeinderat Kutscher in Lauterbach die ihm von der Volkspartei angebotene Kandidatur für die Landtagswahl in Oberndorf angenommen.

**Fenebach, 13. Juni.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Kollegen haben die hiesigen Gemeinderäte in einer längeren Erklärung sich gegen die Unterstellung

terungen, die aus einer solchen Kirchenstiftung entstehen könnten. So werden die beiden Jungen gerettet. Sie haben inzwischen vor Angst der Verstand verloren. Ein drittes Bild: ebenfalls aus Jankow. Ein Polizeioffizier, von 20 Agenten und Rekruten gefolgt, schreibt bei Herrn Ignatenko zu einer Hausdurchsuchung. Man findet nichts; nur in der Bibliothek noch einige Werke sozialistischer Tendenz. Auf alle Fälle arretiert man den Schwiegervater und einen der Söhne Ignatenkos. Mit 20 Mann Bedeckung werden sie abgeführt. Der besorgte Vater bittet seinen zweiten Sohn, der Sekretär des Gerichtspräsidenten ist, doch dem Transport nachzugehen. Drei Minuten verstreichen. Da erdrosselt in der Straße Gewehrschüsse. Der Vater eilt hinaus. Auf der Straße liegen, blutüberströmt, die Leichen seiner zwei Söhne und seines Schwiegervaters. Die Agenten aber nötigen den erschütterten Vater in einen Wagen und führen ihn eilends zum Kirchhof, wo die drei Opfer ohne Geiliche sofort begraben werden. Man hätte wohl nie gewagt, ein Wort über die ganze Angelegenheit zu verlieren. Allein der Schwiegervater, dessen Name Trus ist, war deutscher Intendant, der deutsche Kaiser I. erob. Befehlshaber und es wird jetzt zu einer Interrogation kommen. Inzwischen erklärt die Behörde, die zwei Gefangenen seien erschossen worden, weil sie ihre Schritte beschleunigt hätten und damit fluchtverdächtig erschienen. Die zwanzig Wächter hätten es daher für das Beste gehalten, diese Gefangenen niederzuschießen und „zufällig“ traf man dabei auch den zweiten Sohn, der nicht verhaftet war und dem Zug nur nachfolgte.

perwahrt, als den sozialdemokratischen Entscheidungsbildung für an die Kreis...  
Som...  
Grafen J...  
hab erschien...  
Kommandeur...  
Groß, fern...  
Berlin und...  
r. Freie...  
partie sind...  
Personen...  
gefallen, de...  
mit Rader...  
Dreißigst...  
während die...  
Reich wurde

## XIX. Sa.

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

Nun w...  
durch den...  
gegeben. D...  
während der...  
Aufnahme...  
im öffentl...  
ungstren...  
deutschen...  
Württemb...  
ebenfalls...  
Bureau...  
der Anwe...  
nehmer ing...  
schel wird...  
laut, mit...  
etwas un...  
figende...  
artige Vor...  
kon wird...  
und bet...  
1908 und...  
schäftsber...  
Eine rege...  
ordnung...  
nimmt war...  
tag in G...  
bei der...  
Stellung...  
prävalenz...  
von 10%...  
führenden...  
Bundes...  
hört über...  
Wärts. B...  
wurde auf...  
Antrag...  
Festzug...  
Fahnen, in...  
vordel...  
Redaktori...  
waldfrei...  
samwelt...  
sahnd im...  
Ablerhotel...  
Essens...  
und S. M...  
Joch auf...  
Antwort...  
gelangt...  
tracht...  
auch für...  
Recht...  
sehr...  
des Sch...  
noch ein...  
tags...  
Kallet...  
w...

## Stadtb...

Wie...  
Große...



auspricht die  
den einzelnen  
n trefflich ge-  
ich wirkenden  
ein Besucher  
Dort gefahrt  
stärker, zu  
Kriegsgerichts-  
na Nagolbste  
einer bei der  
und dort im  
Mittagsmahl  
e. Klosterküche  
den des Erchl.  
igen Besuchs  
es Arrangements  
es. Während  
gen Nagold  
Nägern" noch  
nach Hohe-  
erung einführ  
und auf die  
bedeutendsten  
genberg in die  
en fast zu viel  
die treffliche  
och sehr reiches  
dlich leider  
geistliche gab  
des Besuchs  
ohne in einem  
genommenen  
systemen, die  
umals längen

B. räumung  
Hitzentheil  
dliche Entwid-  
lungen bis zur  
von den An-  
Waldmeister  
Handwerkern  
andwörter für  
dem Bundes-  
Waldhornsaal

bern ist der  
den Strudel  
Der 13-jährige  
der 11-jährige  
n unter eigener  
Kräfte vom  
gehört wollte

Det ist gestern  
horebrüche ein  
et aller Wahr-

Aufsicht von  
verblichener  
ittel auf der  
wieder zum  
en Unfall sehr

obachter" hat  
im von der  
Landtagswahl

eligen Sitzung  
Gemeinderäte  
Unterstellung  
bung entstehen  
tiet. Sie ha-  
n. Ein drittes  
geoffnet, von  
i Herrn Ugo-  
schick; nur in  
Leidens. Auf  
und einen der  
ng werden sie  
weiden Sohn,  
h dem Trans-  
Da eidenen  
ell hinaus.  
Der seiner zwei  
Agenten über  
den und führen  
ohne Gefährde  
ie gewagt, ein  
Heren. Klein  
war deutlicher  
und es wird  
den klärt die  
s worden, weil  
e Kuchverdrö-  
es daher für  
und „zufällig“  
nicht verholet

verwahrt, als ob sie der von Stadthalter Selger und den sozialdemokratischen Reichsboten gegen die bekannte Entscheidung des Reichsberaters in der Frage der Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter beschlossenen Beschwerde an die Kreisregierung zugestimmt hätten.

**Vom Bodensee.** Das neue vierte Lustschiff des Grafen Zeppelin wird heute aufsteigen. In den Aufstiegen sind erschienen der preussische Kriegsminister v. Einem, der Kommandeur der Luftschifferabteilung in Berlin Major Stroh, ferner Major Hesse vom Großen Generalstab in Berlin und Prof. Herzog-Strasburg.

1. **Friedrichshafen, 15. Juni.** Bei einer Segel-  
partie sind gestern infolge Kenterns des Bootes mehrere  
Personen in Schwere vom hiesigen Hafen, ins Wasser  
gefallen, dabei ist eine der zahlreichen Personen, die sofort  
mit Ruderbooten zu Hilfe eilten, nämlich der Portier des  
Dreißigstuhls hier selbst ins Wasser gefallen u. ertrunken,  
während die zuerst verunglückten gerettet wurden. Die  
Leiche wurde noch in der Nacht geborgen.

### XIX. Bundestag des Württemb. Kriegerbundes. (Schluß.)

**Ellwangen, 14. Juni.**  
Nun werden eine Reihe anlässlich des Bundestages  
durch den König verleihte Ordenauszeichnungen bekannt  
gegeben. Herr v. Boetzel, Generalmajor z. D., dankte  
wärmstens der kaiserlichen Würde für die gütliche  
Aufnahme und betonte die Wichtigkeit des Kriegerbundes  
im öffentlichen Leben und besonders seine große Unterstü-  
tzungswürdigkeit. Telegramme wurden abgeschickt an den  
deutschen Kaiser, an den König und an die Königin von  
Württemberg, an Herzog Albrecht uim. Eingegangen sind  
ebenfalls verschiedene Telegramme. Nach Konstituierung des  
Bureaus unter Vorsitz von G. v. Greiff und Feststellung  
der Anwesenheitsliste, wonach 139 Kriegerberechtigte Teil-  
nehmer anwesend sind, wird der Rechnungsbericht vorgelegt.  
Dieselbe wird aus der Mitte der Versammlung der Vorsitz-  
leut, man möge Schritte tun, daß im Reichshaushaltungs-  
etat etwas mehr für die Veteranen eingestellt werde. Der Vor-  
sitzende erklärt, daß bereits durch den Kriegerbund ber-  
achtigte Vorkehrungen im Gange seien. Nach kurzer Dis-  
kussion wird die Decharge erteilt. Dem Antrag des Präsi-  
diums betr. die Verwendung der Einnahmen in den Jahren  
1908 und 1910 wurde zugestimmt, ebenso wurden die Ge-  
schäftsberichte für die Jahre 1906 und 1907 genehmigt.  
Eine rege Debatte entspann sich bei Punkt 7 der Tages-  
ordnung: Beträgenstellung König-Wilhelm-Trost. Inge-  
folge wurde einem Antrag des Präsidiums: „Der Bundes-  
tag in Ellwangen wird gebeten, für den Fall die im Jahres-  
bericht der Beträgenstellung König-Wilhelm-Trost für Inter-  
vention ausgeworfenen Mittel nicht ausreichen, das Bundes-  
präsidium zu ermächtigen die Einnahme bis zum Betrag  
von 10% derselben zu überschreiten.“ Die vom geschäfts-  
führenden Präsidium bearbeitete Geschäftsordnung für den  
Bundestag wurde genehmigt und darauf Vorträge ange-  
hört über die Versicherung der Bundesmitglieder bei der  
Wärst. Unfallversicherer. Zum nächsten Tagungsort  
wurde auf einen von Herrn Brand-Ludwig vorgeschlagenen  
Antrag Ludwigshafen bestimmt. Inzwischen habe sich der  
Festung gesammelt. Es erschienen 398 Vereine mit 261  
Führern, im Ganzen über die Kriegsjahre 9860 Mitglieder  
vorher und zwar aus der Jögittels, dann folgten der  
Reckartels, der Donaukreuz und schließlich der Schwarz-  
waldkreuz. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich ange-  
samelt, doch verließ alles in schönster Ordnung. Um 1 Uhr  
fand im Rathshaus ein Festspiel zu 150 Schemen, im  
Abend im Hotel ein Festspiel zu 90 Schemen statt. Während des  
Festes trankte Herr Greiff auf S. M. den Kaiser  
und S. M. den König v. Württemberg, ebenso wurde ein  
Hoch auf die Königin ausgebracht. Inzwischen war ein  
Antworttelegramm Ihrer Majestät von Badenhausen an-  
gekommen, in dem der König und die Königin für die darge-  
brachte Lühigung ihren Dank ausdrücken und dem Bund  
auch für die Zukunft aufrichtig ihre Wohlwollen zusichern.  
Nachmittags ging zum Festspiel wo sich bald ein volkstümliches  
Fest entwickelte. Abends fand eine Beleuchtung  
des Schwabenturms am Schloß statt. Für morgen sind  
noch einige Vergnügungsfahrten geplant, während nachmit-  
tags auf dem Festplatz ein Volksfest mit Tanz veran-  
staltet wird.

### Gerichtssaal.

**Bad Teinach, 13. Juni.** Vor dem Oberlandesgericht  
Sigmaringen fand heute ein schon seit Jahren schwelgender,  
für den hiesigen Bich sehr bedeutungsvoller Prozeß seinen  
Abschluß. Der bergseitige Badbesitzer Emil Vogtkardt,  
der letztens das Bad- und Brunnenabnahmestück um den  
hohen Kaufpreis von 1850 000 M infolge einer vom Be-  
sitzer v. Hannover durchgeführten gütlichen Restabstimmungs-  
berechnung erworben hat, sollte vor vier Jahren einen  
Kaufvertrag auf Kaufpreisreduktion. Das Landesgericht  
Tübingen hat diesem Gesuchen schon voriges Jahr nachgegeben,  
doch wurde wegen Verjährung eingelegt. Heute nun be-  
stimmte das Oberlandesgericht das zuerst ergangene Urteil  
vollständig, welches dahin lautet, daß der Kaufpreis um  
300 000 M reduziert wird, also 1 550 000 M beträgt.  
Ferner kommt eine zu Unrecht angelegte Rente, in Höhe von  
jeder veräußerten Pfunde Mineralwasser verlangt wurde,  
ebenfalls in Wegfall. Die sehr beträchtlichen Kosten hat  
der Kläger Brack beinahe ganz zu bezahlen.

**Steuerlich verfolgt und verhaftet wegen —  
fauf Pfennigen.**

Wir lesen im „Volksfreund“ von einer juristischen  
Großtat, die es wert ist, auf die Nachwelt zu kommen:

Ein Bauarbeiter namens August Steding aus Giesmarode  
bei Braunschweig beging die Freveltat, aus einem im Walde  
aufgehangenen Holzhaufen einen Knäppel im Werte von  
fünf Pfennig zu stehlen. Bei diesem Verbrechen wurde er  
erwischt. Ungeachtet seines mit der schwarzen Tat bekräfteten  
Gewissens reiste der Mann nach der Schweiz ab, noch ehe  
er „gefaßt“ hatte. Das sollte ihm schlecht bekommen,  
denn das Auge des Despoten ruht noch rascher nicht. Es  
wurde ein Steckbrief hinter dem „Knäppelgen“ her erlassen.  
(Bellänzig bemerkt, daß dieser Steckbrief dem fernerblehen-  
den Michel ungefähr das Hundstische des entwenden-  
den Betrages.) Die Polizei der „freien Schweiz“ erlaubte sich  
bei dieser Gelegenheit als ihrer deutschen Kollegen nahezu  
langweilig geartet, denn sie verhaftete den Arbeiter Steding  
und führte den „Verbrecher“ gefesselt von Bern nach Thun,  
Basel und Luzern über die Grenze. Nachträglich stellte  
sich freilich heraus, daß die deutsche Polizei in diesem Falle  
verhältnismäßig war, als die eidgenössische, denn sie hatte auf  
die Anfrage der Schweizer hin, ob man den „Verbrecher“  
haben wolle, ausdrücklich verzichtet. Nachdem die schweizer  
Polizei ihn jedoch glücklich bis nach Luzern geschleppt  
hatte, blieb den deutschen Kollegen natürlich nichts übrig,  
als ihn festzunehmen. Er wurde (man bedenke, wie  
kosten dies alles verursachen mußte!) wiederum nach  
Braunschweig transportiert, wo er nun glücklich zu drei  
Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Der Staats-  
anwalt behauptete es selbst, daß er um solcher Vapalle  
willen Anklage habe erheben müssen. Aber das Ansehen  
der Justiz mußte gerettet werden und das Rechtsvertrauen  
des deutschen Volkes hatte eine neue „Stärkung“ erfahren.

### Deutsches Reich.

1. **Sigmaringen, 15. Juni.** Herr Ingenieur Wis-  
mann hier, der kürzlich bekanntlich den zwischen hier und  
Jungau vermittelnden Reibstern Ostertag aus den Flammen  
seines brennenden Automobils hervorging und selber dabei  
Brandwunden erlitt, wurde vom Kaiser die Rettungsmedaille  
am Bande verliehen.

**Wannheim, 15. Juni.** In der Nacht zum Sonntag  
starb hier der Großindustrielle Karl Reuther, der Be-  
gründer der Westfalen Wapp und Reuther. Karl Reuther  
war in Gemmingen in Württemberg geboren und ist 62  
Jahre alt geworden.

**Konstanz, 14. Juni.** Auf dem Sämtlich ist der 22-jährige  
Kaufmann R. Heintz aus Gernsbach, bei Buchdruckermeister  
Fr. Stadler hier, tot aufgefunden worden. Heintz wollte  
die Sämtliche betreten. Infolge des eingetretenen Wä-  
terungsumschlags stellte sich Nölle und Resonance ein, Heintz  
geriet in harte Schweißhosen und erstarb.

**Strasbourg, 15. Juni.** Gegen 9 Pfarrer des  
elfässischen Klerns wurde, wie die „S. Z.“ meldet,  
das kirchliche Disziplinerverfahren wegen „Kund-  
gebung modernistischer Anschauungen und Lehren“ eingeleitet.

**München, 13. Juni.** Bei Festhalten in Oberbayern  
ist heute vormittag ein heftiges Gewitter abgegangen.  
Hierbei wurden 31 Bauarbeiter in einem Quastel Schuß.  
Der Blitz schlug ein und tötete einen Arbeiter sofort. Nach  
der „Münch. Ztg.“ sind 15 Arbeiter bis jetzt noch völlig  
benachteiligt und es dürften noch mehrere von ihnen ihr  
Leben verlieren.

**Die Familie des Fürsten Eulenburg hat an  
den Justizrat v. Pannwitz in München, den Rechtsab-  
handlung von Präsident Olga Kolltor, die Anfrage ergehen  
lassen, ob er einen Teil der Verteidigung des Fürsten über-  
nehmen wolle. Justizrat v. Pannwitz hat aber das Anver-  
bieten abgelehnt.**

**Stettin, 15. Juni.** Wie die „Oberschl. Volksstimme“  
meldet verunglückte der Bergmann Michael aus Jöb-  
hente vormittag seine Frau durch einen Schuß tödlich, er-  
stlich darauf seine Schwiegermutter und die Schwester  
seiner Frau und brachte houn sich selbst einen tödlichen  
Schuß bei.

**Winnberg, 14. Juni.** Das Hofamt in Berlin hat  
die befristete Instandsetzung des Königsberger Schlosses  
bis 14. Juli angesetzt. Wie die hiesigen Blätter melden,  
trifft der Fürst am 15. Juli im Hofen von Winnberg ein  
zur Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm. — Der rus-  
sische Generalstab in Winnberg bezeichnet auf Anfrage  
die Meldung als „gläubhaft“.

### Die Automobilsfahrt von Hamburg nach Hannover. (6. Tag der Prinz Heinrich-Fahrt.)

Am Samstag um 6 Uhr begann an der Hamburgisch-  
Preussischen Grenze der Start. Von den 125 in Hannover  
eingetroffenen Wagen starteten 119, die Wagen der Herren  
Robert Wagerle, Freiherren von Greiff-Bühnenfeld, Friedrich  
v. G. Dellmann, Wily D. Jermann und Hugo v.  
Kluger starteten nicht. Das Wetter ist trübe und regnerisch.  
Die Straßen waren bis jetzt zum großen Teil sehr holprig.  
Pneumatikräder konnten daher nicht weiter ausfallen.  
Gegen 10 Uhr langten die ersten Wagen in der Haupt-  
stadtstation Parkhaus ein, wo bis 11 1/2 gemarkt werden  
muß, da in Bremen bis Schluß der Nacht die Straßen  
für die Durchfahrt gesperrt sind. Infolge aber andere  
Defekte Rad nicht vorgekommen. Eine gewaltige Menschen-  
menge umflutet und hier, und da die Wagen alle hinter-  
einander auf der Parkhauser hatten, schickte aus wie eine  
improvisierte Aufführung.

Die Weiterfahrt fand in Zeichen des Sonntag in  
Bremen, wo wir leider dem alten Dom, dem herrlichen  
Rathaus und dem wohlbekannten Neuen-Wald nur einen  
Blick widmen konnten, dankte sich die sonntagsliche große  
Wenge in den Straßen. Die weiße Sächsische Heide  
dagegen zeigte auch nicht den geringsten Fahrwertverkehr;

nur in den Dörfern fand sich mehr Publikum als am  
Berge ein, also richtige Sonntagstimmung. Über Soltau  
und Celle nach Hannover, wo die ersten Wagen gegen 3  
Uhr ankamen, wurden dieselben vom Hannover'schen  
Automobilklub lebhaft begrüßt. Bis um 6 Uhr  
waren alle Wagen am Ziel angekommen, mit Aus-  
nahme des Wagens des Herrn Alfred Tees, der wegen  
Ragelagerbruch und der Wagen des Herrn R. Hard Wolff,  
der wegen Manteldefekt liegen geblieben war. Beide Wagen  
werden aber noch heute abend, wenn auch unter Aufsicht,  
hier eintraffen. Auch der heutige Tag ist ohne jeden Un-  
fall, ohne störenden Regen, ohne allzu große Hitze, also  
mit einem Worte ganz Sonntagsgemütlich verlaufen.

**Paris, 15. Juni.** Der „Matin“ will wissen, daß  
die Baronin herkrankt sei. Ihre Kräfte seien geschwollen  
und sie müsse den größten Teil des Tages im Bett zubringen;  
Sie werde auch der Zusammenkunft des Jaren mit Präsident  
Fallieres deshalb nicht beizumohnen.

**Rotterdam, 14. Juni.** Aus Batavia hier ein-  
getroffene Nachrichten bringen Kunde von einer schrecklichen  
Katastrophe. Am 18. Mai gingen bei einem Sturm  
unweit Rarumba 8 Boote (Boote der Malaien) voll  
Reisbauern und Sanftmännern nebst Kindern unter 400  
bis 500 Menschen ertrunken. In Batavia und Lill-  
burg wurden vom Meer am nächsten Morgen Hunderte  
von Leichen ausgefischt.

**Kapstadt, 14. Juni.** Staatssekretär Dornburg hat  
Port Elizabeth und East London besucht und ist dort von  
den Stadtbehörden begrüßt worden. Heute trifft der Staats-  
sekretär in Durban ein.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 15. Juni.** Heute den verkauft zu 2,80—2,90 M  
Dorrenberg, 15. Juni. Auf dem Schweinemarkt waren zu-  
geführt: 116 Stück Schweine, Schlacht pro Paar 20—24 M, 40 Wasser-  
schweine; Schlacht pro Paar 20—25 M.

**Stuttgart, 15. Juni.** (Wochenmarkt.) Große Zufuhr  
und sehr hohes Preisniveau bei den heutigen Wärlern. Dem  
Großmarkt waren etwa 500 Rinde Rindern zugeführt, die zu 20  
bis 25 M pro Pfd. reichen Absatz fanden. Verkauft wurden bei  
reichlicher Zufuhr 30—35 M im Großen angebotenen werden die  
ersten Schweine. Auf dem Großmarkt verlangte man für  
Württembergischer Spargel je nach Qualität 25—30 M pro Bund.  
Die Spargelböden gehen übrigens dem Gede entgegen. Des weitern  
verkauft der Großmarkt Gurken zu 20—40 M, Kopfsalat zu  
4—6 M, Endivien zu 10—12 M, Kohlrabi zu 4—8 M, Blumenkohl  
zu 25—30 M pro Stück, Brodfrüchten zu 20—25 M, Weizen zu 40 M  
pro Bund. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt fehlten Vieh-  
schlacht 4—7 M, Hühner zu 5—8 M, Gänse 5 M bis 8,50 M.  
Nagold, 15. Juni. Schweinemarkt. Württembergische zuge-  
führt 28, verkauft 24. Preis pro St. 24—27 M, Württembergische  
zugeführt 150, verkauft 140. Preis pro St. 19—47 M.

**Heilbronn, 15. Juni.** Auf dem Schweinemarkt waren 280 Stück  
zugeführt und 18 Stück zugeführt. Preise letzteren 19—29 M, letztere  
40—50 M pro St. Bei lebhaftem Handel gegen die Preise im  
Nürtinger Fruchtmarkt vom 11. Juni. Preis 2,80 bis  
3,60 M. Über 2,00—3,00 M, Werte 2,20—10 M.

**Wochenbericht der Zentralvermittlung für Ob-  
bervermittlung in Stuttgart.**  
Zugeschrieben am: 13. Juni 1908.

Der Zentralvermittlung für Obbervermittlung in Stuttgart sind  
bis zum 15. Juni nachstehende weiteren Berichte über die voraus-  
sichtlich zu erwartende zugegangenen: Kirchheim u. N. Voraussicht-  
lich z. Betrag ca. 100 St. Schesha, Ders. und braune Rindern.  
Nürtinger Mitte bis Ende Juni — Großhessisch, Braunschweigische  
betrie ca. 100 St. Rind und Spätschlacht. Preiszeit Anfang bis  
Mitte Juni — Brandenburg. Die Werte ca. 500 St. Rind und  
Schweine, Dalkschlachten, großer Schmorges Ders., braunen Ders.  
Schesha und holländischen Rindern. Die Rindern werden sorg-  
fältig geprüft. Neuzugel Mitte Juni bis Mitte Juli. —  
Wrausen. Die Futtermittel waren ausreichend gut, auch der Wärl-  
Rindern die Fülle ab. Jedoch eine nur 200 St. Schmorges u. h. braune  
Ders. und holländischen verkauft werden. Nürtinger Ende Juni,  
Brandenburg. Voraussichtliche Werte ca. 200 St. Rind und  
75 St. Wrausenrindern. Nürtinger Ende Juni bis Anfang Juli —  
Dalkschlachten Rindern u. T. über Wrausen. Voraussicht-  
liche Werte ca. 500 St. Rind und 500 St. Wrausenrindern.  
Nürtinger Ende Juni. — Wrausenrindern OH. Schesha. Wrausen-  
rindern. Voraussichtliche Werte ca. 200 St. Rind und 75 St. Wrausen-  
rindern u. h. Dalkschlachten. Nürtinger Mitte Juni bis Anfang Juli.

### Wichtige Todesfälle.

Herrn Marie Brock, Köhlerin, 51 J. Grenzhäuser;  
Veronika S. geb. Witz, 77 J. Kochberg; Christian Gierke, geb.  
Kall, Darmstadt; Walter Albrecht Joh. Rauch, Mühlhausen; Walter  
Gott, 83 J. Göttingen; Auguste Reuber, geb. Müller,  
Zülpich.

**Was folgt eine alte Felleise?** Die meisten werden an-  
nehmen: „Gibt nicht!“ Das sagt s. d. in der Welt. Denn selbst  
die höchste Energie macht sich durchaus nicht über zu stellen, im  
Gegenteil. Jede Kunst, selbst die ungütigste, ist ein durchgängiges  
Schicksal aus höchste Welt, welches, auch zwar mit Hilfe des  
konvergierenden Weltbewusstseins, „Große Wundenwelt“ mit wunder  
Häufigkeit, Schlag Joh. Henry Schmitt, Berlin W. 47. Was  
Reichhaltigkeit, Gesundheit und Willigkeit unterteilt. In diesem  
Unternehmen sicher kein Zweifel an die Welt zu helfen. Abonnement  
auf „Große Wundenwelt“ mit hundert Häufigkeit (man achte genau  
auf den Titel) zu 1 M vierteljährlich nimmt die G. W. Jäger'sche  
Verlags- entgegen. Große-Kommunen gratis.

### Witterungsberichterstattung. Mittwoch den 17. Juni.

Heiter, heiß, gemüßterhimm.

Send und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emit  
Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.

# Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig

liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nut u. Feder, Stabbretter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen. Fertige Zimmertüren. Trockenanlage.

**Nagold.**  
Es wird wiederholt auf den **Ausverkauf** von Sonnen- u. Regenschirmen im Schirmmacher Moser'schen Wohnhause am Wolfberg hingewiesen, wobei zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft wird. **20% Rabatt.**

**Nagold.**  
**Zur Bauzeit empfiehlt Baumaterialien I. Qual.**  
Zement, Zementröhren, Steinzeugröhren, Boden- u. Wandbekleidungsplatten, Schweine- u. Ferkeltröge, Dachplatten, Falzziegel, Meter- und Kaminsteine, Hourdis, Schwemmsteine, Dachpappen, Carbolinum, Schieferablaufsche. **Anfertigen von Terrazzoböden, Kunststeine, Ablaufische-Wassersteine, hierzu Fliese, Pitsch-Pine-Riemenböden, sowie tannene Riemenböden. \* Grosses Lager in Gipsdielen.**  
**Heinr. Benz, Bauwerkmeister, Calwerstrasse.**

**Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein parfümiert!**  
Marke: **„Waschperle“** gesetzl. geschützt, **bestes u. billigstes Waschmittel der Neuzeit!**  
Preis: 20 Pfg. pro Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen. Zu haben in allen Seifen- u. Colonial-Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik **NAGOLD.** Jedem Haushalt nutzbringend!

**Große Geldlotterie**  
zu Gunsten der Marienkirche in Reutlingen.  
Ziehung 18. und 19. Juni 1908.  
1. Hauptgewinn 50 000 M.  
Lose à 3 M. sind zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Kräfftiger Hausfrunk Gesetlich geschützt. Gesunder Most**  
**Plochinger Apfelmoststoff**  
100 Literpaket nur 4 M.  
Keine Chemikalien nur Früchte  
deshalb der natürlichste Volkstrunk  
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.  
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**  
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

**Altensteig.**  
**Fahrnisauktion.**  
Am Samstag d. 20. d. Mts. vorm. 9 Uhr: wird im Gerichtsgebäude wegen Wegzugs allerlei Hausrat, worunter eine Sofagarnitur und ein Sekretär, außerdem noch ein **Uiktoria-chaischen, Pferdegeschirr, Schlittengelände** etc. versteigert.

**Nagold.**  
**Ernte-Schweizer-Käs**  
frisch eingetroffen bei **Gustav Heller** Tel. 54.

**Nagold.**  
**Tick-Tack**  
unüberfliegensänger troffene aus Metall per St. 10 Pfg. bei **H. Strenger.**

**Nagold.**  
**Kaust.-Soda 120%**  
für Bäcker sowie für Dampf-anlagen zum Entfernen von Wasserstein empfiehlt billigst **Karl Harr, Seifensieder.**

**Nagold.**  
Billige **Resttapeten**  
empfiehlt **S. Grüniger.**  
Ebenso einen gebrauchten **Diwan.**

Ziehung sicher 19. u. 20. Juni  
**Reutlinger Marienkirchen-Lose**  
à 3 M., 5 Lose nur 14 M., bei 50 000, 15 000, 5 000, 7 313 **130 000 M.**  
Gewinne der  
Hauptklasse 1 M., 13 St. 12 M.  
Minderklasse 1 M., zusammen 14 233 Gew.: 320 000 M.  
Die 3 Lose, 3 Lose nur 5,40 Mh. versendet **J. Leimgruber, Hauptagent, Ravensburg.**  
Schon 17 erste Treffer verkauft.

**Vollmaringen.**  
Verkaufe einen neuen aufgemachten **Leiterwagen.**  
Ebenso im Auftrag **2 Wolfshunde,**  
unter 3 die Wahl, 2 Hunden, 7 Wochen alt, 1 Hündin, einmal geworfen.  
**Seonh. Wässigmann, Wagnermeister.**

**Iselshausen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 20. Juni 1908** in das Gasthaus „Girsch“ hier freundlichst einzuladen.  
**Jakob Sattler** Fabrikarbeiter in Ludwigshafen.  
**Katharine Schatz** Tochter des Christoph Giesbusch Bahnwärter hier.  
Kirchgang 11 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Unterjettingen.**  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser 1. Sohn, Bruder und Schwager **Ernst Köhm** im Alter von 20 Jahren nach langer Krankheit sanft verschieden ist. Im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Eltern:  
**Nikolaus Köhm mit Frau Maria** geb. Schimmerle.  
Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr.

**Nagold.**  
**Strohhüte.**  
Damen- u. Mädchenhüte, Herren- u. Knabenhüte, Feld- und Gartenhüte werden unter Preis abgegeben.  
Eine Partie lebhafte Hüte werden von 30 Pfg. an abgegeben.  
**Chr. Raaf.**

**Lohnbücher**  
zwecks Feststellung der zu Lohnnachweisungen erforderlichen Angaben.  
Dauerhaft gebunden.  
Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.**

**Stangen's Pat. Fliegenfänger**  
empfiehlt — als die bestenproben — **Nagold. Hch. Lang.**

**Nagold.**  
**2 1/2 Viertel Baumgut**  
am Glockenrain hat zu verkaufen **Schreiner Raaf's Witwe.**

**2 frdl. unmoblierte Zimmer**  
sucht auf 1. Juli. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**2 jüngere Möbelschreiner**  
zu sofortigem Eintritt gesucht. 9 1/2 Mnd. Arbeitszeit. Reise nach 2 Monaten vergütet.  
**Schreinermeister Johann Deines** Heidelbergstr. Nr. 19, Darmstadt (Hessen.)



**Nagold.**  
**Kochherde**  
Schmiedeeiserne, neuester Konstruktion per Stück von 22 M an, sowie **transportable Waschkessel** empfehlen **Berg & Schmid.**

**Musikalien,**  
Violin- und Zither-Saiten, Violin-Utenstücken, Notenpapier  
in diversen Formaten empfiehlt die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.**

82. J...  
Ersche...  
Sonn-...  
Preis...  
hier 1 M...  
Lohn 1.20...  
und 10...  
1.20 M...  
Wartun...  
Manusk...  
nach 4...  
Nz 139...  
Die...  
feien dar...  
die Reue...  
entgegen...  
eingelien...  
Genera...  
Gene...  
tärchrift...  
verleub...  
Wiener...  
deutung...  
Reim lag...  
Es...  
Unterhalt...  
harmlose...  
lichen B...  
kritischen...  
höchsten...  
den Klau...  
Bsprech...  
Autorität...  
Kritiken...  
dieser K...  
sol. M...  
weisen...  
zillen D...  
gang bef...  
wie es m...  
Vorschlä...  
lagen gel...  
Fragen...  
schungen...  
halten w...  
tätigen...  
für die...  
Diplomat...  
mittel zu...  
gezogen...  
Die...  
Weltfried...  
daß die...  
Vor allen...  
nalen B...  
Ballanfr...  
denen be...  
entfichen...  
des engl...  
Deisterre...  
am Balk...

